Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde

und Baukultur

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: - (1959) Heft: 11-12

**Artikel:** Das Amt des Podestà in Tirano der Jahre 1793/95

Autor: Lardelli, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-397859

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Amt des Podestà in Tirano der Jahre 1793/95

Von Dr. A. Lardelli †

Unter nachgelassenen Schriften meines Großvaters fand ich ein Büchlein mit Aufzeichnungen über Ein- und Ausgaben des Podestaten Giuliani Tomaso, der von 1793-1795 das Amt des bündnerischen Podestà in Tirano ausübte. Die Aufzeichnungen qualifizieren sich als nur für den Verfasser bestimmte Notizen in einem kleinen Büchlein, sind also nicht amtlicher Natur. Es finden sich Doppeleinträge mit Korrekturen und Nachträge in den sonst chronologisch sich folgenden Vormerkungen. Die Schrift ist sauber und in der Hauptsache sehr gut leserlich.

Bevor im nachstehenden der Inhalt dieses Notizbuches publiziert wird, sind etwelche einleitenden Darlegungen über die Bestellung zum Amtsmann in den Untertanenlanden notwendig, wobei im besondern die diese Wahl betreffenden Vorschriften des Hochgerichtes Poschiavo näher zu erörtern sind. Die zum Text des Büchleins, wie es hier publiziert wird, gehörenden Erläuterungen sind in z. T. ausführlich gehaltenen Fußnoten zu finden.

I.

# Wahl und Stellung der bündnerischen Magistratspersonen im Veltlin

I. Als die Eidgenossen sich unter Einfluß von Kardinal Schiner im Jahre 1512 zur Vertreibung der Franzosen aus Mailand entschlossen, forderten sie die Bündner auf, ihnen die Pässe nach der Lombardei offen zu halten und sich ihnen anzuschließen. Die Bündner folgten dieser Aufforderung und beteiligten sich am sogenannten Pavierzug. Sie benutzten die Gelegenheit, die Schenkung des Mastino Visconti an den Bischof von Chur geltend zu machen, da sie sich gegen die Expansion der Herzöge von Mailand in Richtung auf die südrätischen Alptäler sichern wollten. Während so die eidgenössischen Kontingente nach Mailand zogen, besetzten die Bündner das Veltlin. Zwar forderte der von den Eidgenossen wieder eingesetzte Herzog von Mailand die Gebiete zurück. Die Bünde verweigerten aber die Rückgabe. Als dann nach Marignano Frankreich das Herzogtum wieder zu Handen

nahm, ließ es im ewigen Frieden von 1516 den Bündnern die Wahl, das Veltlin zu behalten oder eine Geldentschädigung zu beziehen. Die Drei Bünde beschlossen, das Land zu behalten. Von diesen Tagen datiert die Hoheit der Drei Bünde über das Veltlin mit Bormio und Chiavenna.<sup>1</sup>

Den Veltlinern wurden dabei ihre Einrichtungen im wesentlichen belassen. Unter Mitwirkung von Rechtskundigen aus dem unterworfenen Land wurden die alten Zivil- und Kriminalstatuten einer Revision unterzogen, ohne daß im wesentlichen Änderungen von Belang eintraten. Maßgebend ist, daß die Magistratspersonen und Gerichtspräsidenten von den herrschenden Landen aus bezeichnet wurden. Sie handhabten mit Beigeordneten aus dem Tal die Zivilund Kriminaljustiz. Für die Magistratspersonen galten im übrigen besonders vereinbarte Bestimmungen, die als Capitoli delli Signori besonders hervorgehoben wurden. Im wesentlichen enthalten diese Capitoli delli Signori Vorschriften über die Amtsführung und insbesondere über die Pflicht zu unparteiischer Rechtssprechung. Auch wurden besondere Vorschriften über Gebühren für Amtsfunktionen aufgenommen. Wichtig ist dann noch die letzte Bestimmung in diesem Abschnitt über das Salär des Landeshauptmannes, des Kommissärs von Chiavenna und der Podestaten von Morbegno, Tirano, Trahone, Teglio, Piuro und Bormio.<sup>2</sup>

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß von den in Zivil- und Kriminalsachen gesprochenen Bußen ein Teil in die Kasse der Kammer fallen mußte. Die Aufteilung zwischen dem Magistrat und den Drei Bünden erfolgte dann bei Abnahme der Rechnung durch die Syndikatoren, die  $\frac{1}{3}$  des Kammergeldes für den Freistaat der Drei Bünde erhoben (terzo camerale)<sup>2a</sup>

Nach dem Aufstand der Veltliner im Jahre 1620, ausgelöst durch Glaubensstreitigkeiten und Klagen über die Zurücksetzung der alten adeligen Familien, waren die Drei Bünde in ihren Herrschaftsrechten

<sup>2a</sup> Vergl. Pieth 166 oben.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vergleiche dazu und zu sämtlichen folgenden Darlegungen auch Pieth, Bündnergeschichte S. 106, 114 ff, 164 ff, 309 ff.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Die bereinigte Sammlung der maßgebenden Statuten wurde im Jahre 1548 erstmals aufgestellt und dem Bundstag vom Januar 1549 in italienischer Sprache vorgelegt und promulgiert.

stillgelegt. Fremde Staaten kämpften um das Land, zum Teil durch geworbene Regimenter aus Graubünden unterstützt. Als Jörg Jenatsch sich mit den damaligen Herren von Mailand und Innsbruck über die Vertreibung der Franzosen unter ihrem Führer Herzog Rohan verständigte, wurden nach gelungener Tat in dem Friedensvertrag zwischen Mailand und den Drei Bünden den Untertanen die alten Rechte bestätigt und deren Beachtung den Drei Bünden zur Pflicht gemacht, daneben aber auch festgelegt, daß im ganzen Tal tatsächlich nur die katholische Religion anerkannt und geduldet werde. In den bezüglichen religiösen Artikeln wurde für die Amtsleute eine Ausnahme gemacht.<sup>3</sup>

Das Tal blieb unter der geistlichen Jurisdiktion des Bischofs von Como. Dieser ernannte und kontrollierte die Geistlichkeit und gab ihr Weisungen im Sinne der Gegenreformation, ohne aber die Inquisition in der Talschaft einführen zu können.<sup>4</sup> Daß diese Kampfstellung der Kirche gegen die mehrheitlich reformierten herrschenden Lande eine Quelle dauernder Spannung und Unzufriedenheit sein mußte, liegt auf der Hand.

Wiederholt beklagte sich der Talrat beim Gouverneur in Mailand über mangelnde Einhaltung der Vorschriften dieses Friedensvertrages. Als dann die Herrschaft über Mailand an Österreich überging,<sup>5</sup> war es deren Gouverneur in Mailand oder der kaiserliche Hof in Wien, die sich etwa in diese Angelegenheiten einschalteten.

Recht oft hatte sich der Bundstag mit Beschwerden aus dem Untertanenlande zu befassen. Diese wurden teils durch den Talschaftsrat formuliert und vorgebracht. Oft aber fand der Talschaftsrat die Unterstützung des österreichischen Gouverneurs in Mailand und ließ eigentliche Klagepunkte durch den kaiserlichen Gesandten bei den Drei Bünden vorbringen. Im ganzen ist festzuhalten, daß der Bundestag bestrebt war, Klagen auf Einhaltung des Capitulates vom 3. September 1639 loyal zu berücksichtigen. Doch stießen seine Bemühungen bei den von den Hochgerichten frei gewählten Amtsleu-

<sup>4</sup> Ziffer 28 des vorstehend genannten Capitulats.

<sup>5</sup> Utrechter Friede von 1714.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Capitolatione concertata in Milano tra Marchese di Leganes e gl'Ambasciatori Grigioni, 3 Settembre 1639.

ten oft auf mangelndes Gehör, denn an manchen Orten hatten die Hochgerichte die Verleihung der Veltliner Ämter, die ihnen seit der Landes-Reforma von 1603 zustand, als wertvolle Einnahmequelle für das Hochgericht genutzt und die Bewerber für Veltliner Ämter zu recht hoch bemessenen Leistungen an das Hochgericht verpflichtet. Die in der Konkurrenz siegreichen, aber geldmäßig betroffenen Magistraten suchten dann wohl die Ausübung des Amtes im Veltlin lukrativ zu gestalten. Das führte dann zu immer wieder neuen Klagen vor dem Bundstag. Mangels einer ausreichenden Exekutivgewalt konnte der Bundstag nicht in ausreichendem Maße zum Rechten sehen. Insbesondere war eine Exekution gegen ein widerspenstiges Hochgericht von Haus aus ausgeschlossen.

Im Zusammenhang mit den eben gemachten Feststellungen sei darauf verwiesen, daß sich der Bundstag und die Häupter ausgerechnet auch im Jahre 1792 wieder mit neuen von dem kaiserlichen Gesandten Cronthal geltend gemachten Beschwerden befassen und Dekrete gegen die Verletzung der Statuten erlassen mußten. Interessanterweise hatten sich die Häupter aber im gleichen Jahr auch über schwere Klagen der Amtsleute wegen ungenügender Entschädigung für ihr Amt zu befassen. Bei Bereinigung der vom kaiserlichen Gesandten vorgelegten Beschwerdepunkte des Talschaftsrates wurde dieses Begehren ausdrücklich als gerechtfertigt anerkannt.

2. Die Drei Bünde stellten nach 1603 (Landesreforma) eine Liste auf, aus welcher ersichtlich war, welches Hochgericht in einem bestimmten Jahr das Wahlrecht hatte für eines der verschiedenen Ämter. Der vom Hochgericht bezeichnete Amtsmann mußte am Bundstag den Amtseid auf seine Verpflichtung zu treuer und unparteiischer Handhabung der Statuten ablegen und die der Sache nach maßgebenden Instruktionen des Bundstages entgegennehmen.

Zu vergeben war jedes zweite Jahr die Stellung des Landeshauptmannes mit Sitz in Sondrio, des Vicari, für den besondere Vorschriften hinsichtlich juristischer Bildung galten und der den Landeshauptmann in Sondrio zu unterstützen, im besondern aber auch die schweren Kriminalfälle zu begutachten und zu beaufsichtigen hatte, des Commissari in Chiavenna und der Podestaten von Morbegno, Tirano, Trahona, Teglio, Piuro und Bormio. Die Bedeutung dieser Amtsstellen ergibt sich aus den Capitoli delli Signori, wo es heißt, daß der Landeshauptmann 500 rheinische Gulden, der Kommissär von Chiavenna, die Podestaten von Morbegno und Tirano je 200 rheinische Gulden zu beziehen hatten, während der Podestà von Trahona sich mit 150 rheinischen Gulden und die Podestaten von Teglio und Piuro mit 100 rheinischen Gulden begnügen mußten. Für den Podestaten in Bormio wird lediglich festgehalten, daß er sein Normalsalär von der Gemeinde Bormio zu beziehen habe (Capitolo decimosettimo).

3. Die Bezeichnung der das Hochgericht Poschiavo treffenden Magistraten im Veltlin war Sache des sogenannten sindicato generale. Laut Kapitel XVII der Statuten von Poschiavo bestand dieses sindicato generale aus den Familienhäuptern der Gemeinde und war berufen, zu Fragen des «alto dominio» Stellung zu nehmen und die Magistraten im Veltlin zu wählen. Auch die Frage einer Revision der Hochgerichtsstatuten war dem sindicato generale zur Beratung vorbehalten.

Für die Wahlen im allgemeinen bestand in Poschiavo der Grundsatz billiger Berücksichtigung der konfessionellen Minderheit. Periodisch wurde ermittelt, wie die Gemeindeämter auf die beiden Konfessionen zu verteilen seien, und es heißt für die Obrigkeit, daß die Reformierten nach Maßgabe ihres Anteils an Leistungen an das Gemeinwesen zu berücksichtigen seien. So war die Obrigkeit 1792, bestehend aus 12 Ratsherren, 10 für Poschiavo und 2 für Brusio, zusammengesetzt aus 7 Katholiken und 3 Reformierten für Poschiavo. In Brusio kamen die Reformierten nicht alle Jahre zur Berücksichtigung, weil ihre Zahl im Verhältnis zu den Katholiken dem entgegenstand. Auch der Podestat von Poschiavo wurde unter Berücksichtigung dieses Schlüssels gewählt.

Es ist wohl davon auszugehen, daß diese Toleranz darauf zurückzuführen ist, daß das Hochgericht zum herrschenden Land gehörte, mit dem reformierten Oberengadin wirtschaftlich sehr verbunden war und anderseits gegenüber den katholischen Untertanen Distanz hal-

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Kapitel V der Statuten des Hochgerichts Poschiavo schreibt in Art. 1 vor: Dodici saranno i Consiglieri, cioê due di Brusio e gli altri dieci di Poschiavo, de'quali a rata d'estimo ne avrà la sua tangente il Corpo Riformato, ed il resto il Corpo Cattolico, tenor riparto sinora praticato; cossicchè crescendo o decrescendo il numero de'Consiglieri Riformati, debba crescere o decrescere proporzionalmente il riparto frà i Cattolici.

ten wollte und aus solchen Gründen schon früh eine tolerante Berücksichtigung der reformierten Minderheit als wegleitend und notwendig betrachtete. Eine solche Differenzierung gegenüber der Lage im Untertanenland mag auch im Zusammenhang stehen mit der Tatsache, daß Poschiavo zum Bistum Chur gehörte, während das Veltlin und die angrenzenden Grafschaften der Jurisdiktion des Bischofs von Como unterstand. Katholische und reformierte Bündner behandelten eben ihre gemeinsamen Staatsgeschäfte an den Bundstagen unter besonderer Wahrung der Abreden zu Gunsten der katholischen Minderheit und waren deshalb von Haus aus toleranter als die von Como beeinflußten Untertanen.

Diese Toleranz bei den Wahlgeschäften machte sich auch geltend für die Wahlen, welche das sindicato generale vorzunehmen hatte.

Im besondern war die Wahl des Podestà geheim, und geheim war auch die Wahl zur Magistratur in den Untertanenlanden. Der konfessionelle Turnus nach dem jeweils geltenden Schlüssel mußte aber eingehalten werden. Wenn demnach die Reformierten an der Reihe waren, war ein Katholik nicht wählbar und umgekehrt.

In diesem Zusammenhang verdient hervorgehoben zu werden, daß der vom sindicato generale zum Podestaten von Tirano bezeichnete Giuliani Tomaso reformiert war und schon wiederholt das höchste Amt des Hochgerichtes ausgeübt hatte, erstmals im Jahre 1764. Nach Ausweis der Storia della corporazione evangelica di Poschiavo war er in den Jahren, die seinem Mandat in Tirano vorausgingen, Mitglied und Suppleant des Kirchenvorstandes.

4. Nach den Capitoli delli Signori mußte jede Magistratsperson vor Amtsantritt den vorgeschriebenen Eid vor dem Bundstag ablegen. Giuliani war von seinem Hochgericht für die Amtsdauer Juni 1793 bis Juni 1795 gewählt. Er mußte vor Amtsantritt vor versammeltem Bundstag die Einhaltung der Capitoli delli Signori, aber auch die Beachtung der von den Drei Bünden erlassenen Talschaftsstatuten in Zivil- und Kriminalsachen beschwören. Der Bundstag kam normalerweise nur einmal jährlich zusammen. So mußte der Bundstag vom September 1792 die Magistratspersonen für das Biennium 1793/95 ins Amt einsetzen, weil vor Juni 1793 kein anderer Bundstag stattfinden konnte. Die Wahl selbst mußte durch das sindicato generale vom

Juni/Juli 1792 erfolgt sein. Das ergibt sich einwandfrei aus der Tatsache, daß Giuliani seinen Amtseid vor dem Bundstag tatsächlich im September 1792 abgelegt hat.

Aus dem Bundstagprotokoll vom August/September 1792 ergibt sich, daß als vom Hochgericht Poschiavo bezeichneter Podestat von Tirano für das Biennium 1793/95 Tomaso Giuliani als legitimiert erklärt wurde und seine Papiere als in Ordnung befunden wurden. Im besondern hatten die im Dreier Vorschlag stehenden Konkurrenten zu seinen Gunsten auf das Veltlineramt verzichtet. Bie Bürgschaft für seine Amtsführung übernahm Podestà Giovann Dorizzi, Poschiavo, Ratsbote zum gleichen Bundstag. Ihm und den andern mit ihm zum Eid aufgerufenen Magistraten für Ämter im Veltlin wurde vom Landrichter nach Verlesung der Provisionalpunkte des Dekretes von 1783 in wohlgesetzter Einführungsrede der Eid abgenommen und feierlich beschworen. Bei diesem Anlaß brachte der eben für sein Amt als Podestat von Tirano für 1793 bis 1795 bestätigte Podestat Tomaso Giuliani in seiner Gegenrede eine Reserva vor. Diese wurde nach schriftlicher Formulierung den Ratsboten des Hochgerichtes Poschiavo vorgelegt. Die Ratsboten haben demgegenüber Protest eingelegt. Es wurde verfügt, die Reserva dem Hochgericht Puschlav zu übergeben, damit sich dieses mit Tomaso Giuliani noch während dessen Amtsdauer verständige. Der Representanz des Landesfürsten dürfe aber diese Verständigung nicht zum Nachteil gereichen.

Es war leider nicht möglich, über den Inhalt dieser Reserva maßgebende Akten festzustellen. Es ist aber davon auszugehen, daß es sich um den Gebührenanteil des Hochgerichtes Puschlav an dieser Magistratur gehandelt haben mag.

Irgend welche Anhaltspunkte, daß die Wahl nicht einwandfrei und korrekt erfolgte, sind daraus nicht abzuleiten. Es ist im Gegenteil davon auszugehen, daß Giuliani vor versammeltem Bundstag nicht eine Reserva zu den Akten gegeben hätte, wenn seine Wahl irgend welche Mängel ausgewiesen hätte.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Das sindicato generale wurde nur einmal im Jahre einberufen. Es versammelte sich nach Capitel XVII Art. 2 jeweilen nur zwischen Mitte Juni bis spätestens Mitte Juli. Dieser Termin war gewählt mit Rücksicht auf die Bewirtschaftungsart der Wiesen im Tal und auf den Maiensäßen.

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Vergl. dazu Capitulat mit Spanien vom 3. Sept. 1639 Ziffer 14.

#### II.

# Das Rechnungsbüchlein

### Stato attivo e passivo del mio Offizio

Pretorio in Tirano etc, ove sono entrato li 13 del mese die giugno 1793

## 1. Spese

1793 li agosto fui eletto dal Sindicato generale unani-		
mamente alla riserva del solo voto Menghini.1		
li 7 <sup>bre</sup> ho dato in casa un pasto al Regente Magistrato,		
oltre ad altri principali sogetti, in tutto in No di 40 per-		
sone ca., a L 5.– p. testa, da	L	200
ItS. speso nel viaggio di 9 giorni nel Sett <sup>bre</sup> a Jante		200.
a prendere il giuramento ed istraze o Sia Credenziale		
•	Т	270
tra me, il servo e cavalli, a L 30 ca. per giorno	L	270
ItS. ivi in Jante speso tra udienza alla Sessione Sig <sup>ri</sup>		0
capi, cancre e Waibel in tutto L 1832 che danno	L	854.—
ItS in occasione del ingresso all'Offo e possesso preso		
li 13 do Giugno pel pranzo, cena d'alcuni ed extra di		
24 Sg <sup>ri</sup> e due servi, tra di Poschiavo, Tirano etc. che mi		
hanno accompagnato e venuti ad incontra sin'al Castel-		
lo: compresi giorni 9 di spesa posteriore in tutto.2	L	318.12
	L	1542.12
2. sin'a la metà di 9 <sup>bre</sup> provista 18 carra legna che		
costa a L 8 ca. l'una	$\mathbf{L}$	144
it per farla tagliar sù	L	22
it per miele di Bormio	_	5
it per Stq 8 Maroni	L	0. <del>-</del> 0

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Das angegebene Datum der Wahl durch das sindicato generale stimmt nicht. Die Wahl muß im Jahre 1792 erfolgt sein, weil erst nach der Wahl die Legitimation und Instruktion erfolgen und der Eid abgenommen werden konnte. Das geschah aber am Bundstag vom August/September 1792. Ins Jahr 1792 fallen auch die Spesen für ein Gastmahl zu Ehren der Obrigkeit und der Aufwand für die Reise nach Ilanz im September 1792, sowie die dort gehabten Spesen mit Bundeshäuptern, Kanzler und Weibel. Bei letzterem Aufwand handelt es sich offensichtlich nicht um die im ganzen Büchlein zur Anwendung kommende Währungseinheit, sondern wohl um Florin (vgl. unter Note 8).

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Ins Jahr 1793 fallen dann die Aufwendungen für ein Gastmahl bei Amtsantritt am 13. Juni 1793. Giuliani war begleitet von einigen Freunden von Poschiavo. Er wurde unterwegs von Bekannten aus Tirano begrüßt und an seinen Amtssitz begleitet. Als mehrmaliger Podestà des Hochgerichtes Poschiavo hatte er sicher von früher her geschäftliche Beziehungen zu Einwohnern des Terziers Tirano.

it dato a Fanti in due volte di mancia in tempo di efira	L L L L L	31.10 70 15.15 11 12 15
It. comprato somme 5 vino, compresa L 2 pel trasporto, pagato	L L	679
3. 1794 13 genno dato a Giov. Maria Ferrario, che mi	L	1296.9
ha servito 7 giorni, in mancanza del servitore Gaigher 29 febb <sup>o</sup> dato ai Fanti, di spesa per fare una captura	L	16.16
del Consolino etc. ma non riuscita dico dato 7 marzo dato a med <sup>i</sup> Fanti per eseguire la captura del Sala di Grossotto e Tomaso Ferrario: ma non riuscita,	L	15.15
3 scudi <sup>3</sup>	L	47.50
da Bormio tra ambi		24
12 do all'osteria a conto 25 scudi <sup>3</sup> cioè	L	409.10
23 aprile al Signor Tte Marca spesa d'un espresso a Sondrio circa un Difensore di Tomaso Ferrario 26 do al Sige Tenente Marca a conto dato 16 scudi <sup>3</sup>	L	6.—
di Francia cioè		252 15.15
7	1.7	13.13

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Der Scudo di Francia, der hier erstmals erscheint, wird mit ca. 16 Lire Landeswährung gewertet. Ziffer 13 des Capitulats vom 3. September 1639, nach welchem die Untertanen nicht gehalten sind, Geld anzunehmen, das nicht im Herzogtum Mailand oder in den venezianischen Landen zur Zahlung verwendet werden kann, kommt hier nicht zur Anwendung.

NB Dato per la captura e condotta da Sondrio di To- maso Ferrario a due Fanti di Sondrio 7 scudi Fran- cia ed altri 4 dº a miei 3 Fanti.		
4. It. pel costituto fattogli in Sondrio pagato	$\frac{\mathrm{L}}{\mathrm{L}}$	12
1794 I giugno dato al Sig <sup>e</sup> Tte Marca a conto dei suoi salari 8 Luigie <sup>4</sup> cioè	L	799.1
3 do pagato l'espresso mandato pel voto Vico contro Gio. Bongione, qual espresso ha consumato 3 giorni,	L	504
dato	L	18
Bollador p. tutta la Cuvia L 31.10 e L 10 pel Sbarro in tutto		
oltre notte di cavalli	L	41.10
NB dato di suo salario al Fante Corvi	L	63
15 7 <sup>bre</sup> 1793 tenor lista al Pro <sup>ro</sup> Meer a conto li 5 8 <sup>bre</sup> 93 al Fante Felis a conto	L	15.15
6 scudi di Fr. cioè	L	94.10
1794 6 genº a Fanti di gabinatto	L	12.3
It. altri gabinatti	L	6
li 1º luglio, tenor confesso, mandato al Sig. Vicº Regte		
No 10 Luigie cioè	L	630
Dato a suo tempo al Fante Scaravella pel tempo che ha servito, il suo salario.		
	$\overline{\mathbf{L}}$	1384.18
5. li 23 luglio ad un testimonio fatto venir espresso da Edolo, necessario nel processo di Pietro dell'Acqua		
(oltre la liberazione)	$\mathbf{L}$	24
it. all'espresso ch'è andato a farlo venire	L	28
1794 8 agosto: alla moglie del Fante Felis	L	47.5
23 do al chirurgo Censino tenor lista		78.15
23 do dato 4 Luigie al sigre Tte Marca cioè	L	252
id do dato altra Luigia per mandare al Sigre Nani pel		
consulto sopra il processo di Pietro dell'Acqua cioè		63
19 8 <sup>bre</sup> dato al Sig <sup>e</sup> Tte Marca 4 Luigie cioè	L	252

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Die Luigia wird mit 63 Lire Landeswährung verrechnet.

1795 8 genº dato a Fanti di gabinatto	L	15.15
del Grande quale l'aveva rubato a suo padre non va qui 6. 1795 9 giugno pagato al Sigre Mario Triaca oste,	L	63
per vary pasti anti in fiera cola Cervia in tutto	L	195.—
it. al Dr. Pietro Censino p. 3 visite a feriti		30.—
it. al Sigre Tte Marca, <sup>5</sup> tenor sua partita in tutto		2012.13
li 19 giugno dato al Sigre Cancre della Sindicatura N.N.		
Rofler No 256 scudi di Francia o sia il valore di 64		
Luigie per saldo del terzo Camerale, 6 importante	L	4030.15
avuto indietro L 1.5 moneta it. datoli filippi <sup>7</sup> 11 a L		
14.12 che portano oltre a L 3.10 moneta	$\mathbf{L}$	163.22
e cioè p. compito dell'importo del Fiscalgeld et Au-		
dienzgeld e pasto dedotti li L 400 di salario camerale:		
a tenor del f 79 del registro di Tariffa		
7. In oltre per il benservito pagato fiorini 80, dico		
ottanta, che vanno tra il Sigre Presidente e cancre im-		
porta	$\mathbf{L}$	373.7
it. al Waibel tra pasto e mancia altri L 128 cioè	L	56.—
sin a di 17 9 <sup>bre</sup> 1793 per 48 soscrizioni di precetti penali		
a L 2:12	$\mathbf{L}$	124.16
li 15 giugno p. 1 licenza gente	$\mathbf{L}$	14
13 luglio p. 1 salvo condotto <sup>8</sup>	$\mathbf{L}$	14
29 agosto liberato <sup>9</sup>		

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Das Rechnungsverhältnis mit Tenente a Marca bezieht sich auf dessen Funktion als Vicari in Sondrio. Über diese Funktion enthalten die Statuti criminali eingehende Vorschriften.

<sup>6</sup> Über die Berechnung des den Drei Bünden zukommenden terzo camerale vgl. die. Abrechnung am Schluß des Rechnungsbüchleins.

<sup>7</sup> Weitere Rechnungsmünzen: Filippo zu Lire 14.12 Währungsgeld. Fiorino zu Lire 4.66 Währungsgeld. Vgl. auch Note 1 oben.

8 Dem Podestat war es gestattet, einem Bandierten einen salvo condotto für ganz

kurze Dauer auszustellen. Vgl. dazu u. a. Cap. 19 und 48 Statuti criminali.

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> Wiederholt ist in den Aufzeichnungen die Rede von sogenannter liberazione und auch von composizione. Wie sich diese beiden Begriffe von einander unterscheiden, wird noch zu klären sein. Sicher ist nur, daß der Richter in sogenannten leichten Fällen die Untersuchung abschließen und durch kostenpflichtiges Dekret ohne eigentliche Verurteilung erledigen konnte. Die composizione wird mit dem altrechtlichen deutschen Strafrecht zusammenhängen, das mit den Germanen nach Italien kam und während längerer Zeit Geltung beanspruchte. Die composizione kam nach dem a ten deutschen Recht teil-

della Rasiga, pel furto di Stq 2 sagale per	L	31.10
2 7 <sup>bre</sup> per soscriz <sup>e</sup> di gride per Villa	L	31.0
11 8 <sup>bre</sup> salvo condotto del Cabas	L	15.15
13 do per la liberazione d'un piccolo furto	L	63
it. da Pro-ro quond. Antonio Plozza di Roncasola a		o .
favore di suo figlio Michele p. complicità di furto	L	47.5
15 do ho ricevo o per mezzo Marca dal Sigre Corvi in		17 5
natura di composizione: 9 sopra l'affare e molestie		
successe in Villa a conduttori dell'orso No 9 scudi di		
Francia cioè	L	141 15
		141.15
	L	483.11
28 dº da Stefano quond. Matè Forsatto a conto della		
composize p. suo figlio dipendente dal Mambretti 13		
scudi di Francia cioè	$\Gamma$	204.15
it do ricevo da Giorgio Anto Gambero di Sondalo per		
mendanza di Legna nel bosco di d <sup>to</sup> luogo	L	I I
5 9 <sup>bre</sup> da Giac.º Pozzi di Brusio, fra pena e spese per		
aver esso urtato a terra Steffano Feuerstein <sup>10</sup>	L	IO
15 do per una parola generale	L	14
it. già li 28 7 <sup>bre</sup> p. 1 sentenza civile	L	6
19 do datomi conto dal Sigre Gio Fomasina a favore di		
Giorgio Sala del Rovoledo p. composizione sopra il furto		
di 2 pecore da questo commesso, compreso le spese	T	010
di 2 pecore da questo commesso, compreso le spese	1.1	312

weise dem Verletzten und teilweise dem Inhaber des Gerichtsbannes zu. Thormann und Overbeck: Einleitung zum Kommentar Strafrecht S. 2. In den Kriminalstatuten wird hin und wieder auf solche composizione hingewiesen. Interessant ist die Formulierung in Cap. 19:« Che li banditi liberar non si possano, se non è hauuto la pace. E anco statuito, che nell'auenire niun'Officiole die Valtellina possa liberare, ouero far'alcuna gratia ad'alcun bandito, per causa di homicidio comesso per lui, se prima non hauerà impetrato la pace dalli heredi, ouero più prossimi del morto. Et ciaschuna liberatione, ch'altrimente nell' auere sarà impetrati, non gioui ad'alcuno. Restando però in sua fermezza le liberationi da qui indietro per'infino allhorà presente fatte. Et che niun'Officiale possa concedere alcuno saluocondotto à banditi, non liberati come di sopra, oltre otto giorni.

<sup>10</sup> Hinweis auf Cap. 77 der Statuti criminali, wo es heißt: «E ancora statuito, che niuno debba ferire, ouero batere, con arme, o senza arme alcuna persona, & s'alcuno cotrafarà, se percoterà, ouer ferirà, & se co armi, & se reuscirà sangue, sia punito in lire cinquata de terzoli per cadauna ferita, & se no riuscirà sague in lire vinticinque de terzoli. Ma se sarà fatto battitura senza arme, ouero scarpinerà alcuno, o buttarà in terra, sia punito in lire diece de terzoli. Saluo s'alcuna delle predette cose in casa dell'officio, ouero in alcun'altro luogo di ragione, ouero altroue in presentia del Giudice, che all'hora, & in quel caso sia

punito nel doppio di quella somma...»

Le quali spese importono L 210.811		
2 X <sup>bre</sup> per un decreto civile	L	4
Nello scaduto 9 <sup>bre</sup> da uno di Roncasola composto pel		•
furto di ca. bocc. 6 vino	L	91
It. 9 <sup>bre</sup> dal Decano di Grossotto un vitello <sup>12</sup>	$\mathbf{L}$	30.—
	L	682.15
1794 31 genº ricevuto da Domenico f di Battista della		3
Torre di S. Perpetua di composize pel furto di farina di		
formentone ca. $\mathfrak{L}^{3/4}$	L	24
It per 2 decreti di esecuze di mendanza	$\mathbf{L}$	5.4
16 febo per una parola gle ad uno del Fiolo	L	20
29 febo ricevo dal Sigre Prevosto di Bianzone per libera-		
zione stata a lui rimessa per una antecipaze di Tognala		
es sua sposa di Bianzone sud <sup>013</sup>	L	42.5
11 marzo ricev. da Mateo Impte. e Giacomo Robustel-		. 0
lino di Grossotto, di composize sopra furto im comanda		
Corvi: cioè per composize L 260		
ma compresse le spese ricev <sup>o</sup> in tutto <sup>14</sup>	L	472.10

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup> Die Untersuchung in diesen kleinen Straffällen muß recht eingehend gewesen sein, sonst könnten die Spesen in einem schließlich durch Komposition beigelegten Fall nicht so hoch sein.

<sup>&</sup>lt;sup>12</sup> Das mit 30 Lire gewertete Kalb ist wohl als Teil des von den Gerichtsgemeinden zu entrichtenden Salärs aufzufassen.

<sup>13</sup> Während in Poschiavo der Geschlechtsverkehr unter Brautleuten als besonderes Delikt mit 80 Lire für den männlichen Teil und 40 Lire für den weiblichen Teil unter Strafe stand (Libro criminale, Cap. XIX. 7.: Della fornicazione, e sua pena), ersehe ich aus den Statuti criminali Cap. 79, daß dieses Delikt, wie überhaupt der außereheliche Geschlechtsverkehr, mit 100 Lire Terzoli bestraft werden sollte. Es wird wohl zur kostenfälligen Einstellung der Untersuchung zu einem Kostenpunkt, der sich unter dieser Strafnorm bewegt, gekommen sein, weil der Richter nach freiem Ermessen urteilen konnte und deshalb im Kostenpunkt entgegenkam.

<sup>14</sup> D. Corvi, der wiederholt in amtlicher Funktion erscheint, ist offenbar der Veltliner Beirat des bündnerischen Vicars in Sondrio. Zusammen bearbeiteten diese beiden Funktionäre die schwereren Kriminalfälle, entschieden darüber, ob die Folter angewendet werden darf und rechneten dann mit dem Richter des einzelnen in Frage stehenden Terziers ab. Es rechtfertigt sich hier, Art. 17 des Friedensvertrages vom 3. September 1639, der im kritischen Zeitpunkt noch gültig war, im Wortlaut aufzuzeichnen: «Dipendendo l'amministratione della Giustitia nelle cause criminali della buona ellettione del Vicario, acciò li Veltellini siano maggiormente assicurati di buona Giustitia, le Communità, à quali spettarà in virtù del solito riparto de gl'officij, che trà esse si serua, haueranno à nominar trè de più idonei, & intendenti della professione legale, & de Statuti di detta Valtellina, e quando non vi fossero in detta Comunità persone habili, il Conseglio delle Leghe douerà nominar trè di quella medesima Legha, nella quale si contiene la Communità à quale spettaua la nomina, de quali trè nominati, li Valtellini habbino dà elleger vno per detto Officio, restando presso de Valtellini la facoltà di nominare trè Iurisperiti, ò altri intendenti della professione legale

25 dº ricevo a favore di Felippo Parravº di Lovaro a		
conto della composize come omicida <sup>15</sup>	$\mathbf{L}$	200
	L	750.10
31 do dal Sigre Abondio Piccioli a favore di Catarina		, 0
F di Mro Antonio Robustello di Grossotto, a conto di		
liberaze sopra il furto di ca 1 staro formento: fissata in		
L 91, dico ricevo a conto	L	47.50
It. dal nuovo Decano di Tirano	$\mathbf{L}$	I I
27 aprile ricevº da Gio Rizzo dº della morte di Sercico,		
a conto del Cosmino di do Luogo, a conto della ferita da		
questo data utq No 10 scudi di Francia, cioè <sup>16</sup>	L	157.10
29 do da Franco Tognola di Bianzone le spese della		
prigionia di suo figlio Tomaso, come alla poliza, stato		
nelle carceri g <sup>ni</sup> 17 ricevuto in tutto	L	58
It. p. la soscrize sigillata d'un mandato, a favore del		
Sigre Girolamo Robustelli	L	14
13 maggio da Giov. Maria Cq Giov. Anto Brancone di		
Sondalo, a conto del suo delitto p. aver comperato un'		
anello d'oro stato rubato utq, dico ricevo da sua moglie	$\mathbf{L}$	31.10
	L	319.5
22 maggio ricevuto da Battista f di Pietro Sala de		
Crist di Roncale comune di Grossotto a conto		
delle spese e pena per la ferita da esso data a Benedetto		
f di Ant <sup>o</sup> Venosta No. 10 scudi di Francia cioè <sup>17</sup>	L	157.10
La moglie del primo si chiama Maria		
1794 28 maggio dal Decº di Bilanzone a conto del mio		_
salario di giudice	$\mathbf{L}$	564.13

di detta Valle di buona condittione, de quali il Vicario habbi d'elleggere per suo Luogotenente vno, che gli assista acciò che in tutte le cause criminali, essami de testimoni, deliberatione di turtura, e sententia diffinitiua, ad ogn'vno sia amministrata giustitia, e siano inuiolabilmente osseruati li Statuti di detta Valle.» Sollte sich in Anwendung dieser Vorschrift eine unüberbrückbare Differenz der Auffassungen zwischen Vicari und Beirat ergeben, konnte der Fall dem Bundstag zur Prüfung und Wegleitung vorgelegt werden. Das ist ausdrücklich noch bestätigt anläßlich der Verhandlungen des kaiserlichen Gesandten Cronthal mit der Delegation der Drei Bünde vom September 1792 über die damaligen Beschwerdepunkte der Untertanen.

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup> Wenn der Richter eine Komposition für begangenen Totschlag homologiert, geschah das offenbar in Anwendung des bereits zitierten Cap. 19 der Kriminalstatuten.

<sup>16</sup> Hinweis auf Note 11.

<sup>17</sup> Hinweis auf Note 11.

5 giugno da Gervasio Cometti a conto della liberaz. <sup>e</sup> di suo nipote de Baraffini denaro	L L	185.12 12.2
$cia^{18}$	L	94.10
15 do p. un salvo condotto di otte giorni a favore di Giac.  Bernardo Palotto di Grossotto	L	14
It. da N. N. Capitano di Sondalo p. una mendanza	L T	10.—
1794 15 giugno Ricevo dal Sig <sup>re</sup> Osvaldo Negri Dec <sup>o</sup> di Grosio le spese dei due banditi Gis Bezzeglino d <sup>o</sup> Merrol	.1.1	10,50.17
e Domenico Frascalanza do Coradino fra ambi	L	412.1
li do dal Capitano Venosta p. soscrize d'un attestato	L	12.2
li 18 do dal Sigre Dre Corvi a conto delle spese del Bongione ricevo 5 Luigie cioè	L	315
li do da Fadeo Osmetti Deco di Grossotto, a conto della spesa di Vincenzo della Rodolfa, bandito	L	110.—
al cap. 71 de Criminali in Pg <sup>o</sup> di Francesco e Lorenzo q. Steffano Musetti di Sondalo:comprese le spese ricev <sup>o</sup> 24 d <sup>o</sup> ricev <sup>o</sup> a conto della liberazione sua tenor poliza	L	63.—
da Francesco Cosmo 9 scudi di Francia cioè che comprese li L 157:10 ricev <sup>a</sup> f 43 in tutto comprese le spese, ho ricevuto L 298:5	L	140.15
1 1 , 3 3	L	054.7
1794 24 giugno p. 2 soscriz <sup>1</sup> sigillate di attestati per Francia	L	954·7 28.—

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup> Vgl. Cap. 79 der Statuti criminali.

2 Luglio dal Sig <sup>re</sup> Tte Marca a favore di Villa, a conto		
di salario No 12 Luigie cioè	L	756
Jt. da un tal Brusasco di S. Cristina p. 1. sottoscrize si-	11	/50.
	L	T 4
gillata		14
10 do per una soscrize sigillata	L	12.2
li do ddi il Sig Capo Venosta per altre 2 soscrize come	т.	
sopra ricevute	L	24
Gia li 18 Magio tenor poliza a favore di Filippo Parra-		
vicino segnato a pº 42 ho ricevuto	L	100
Jt. a favore e come sopra, li 24 Luglio ho ricevuto	L	189
1793 5 x <sup>bre</sup> tenor lista, pel giuramento del Dec <sup>o</sup> di Ver-		
vio	L	6
It. do p. contestaze: sopra il butiro Venosta	L	2.12
li 24 do dal Sigre Tte Carlo Merizio a conto delle spese		
del Gasperino vedi a f. 69 Dº Gasparino	L	128
	T.	1257.14
Jt. 1794 tenor lista, li 1 geno per No 1 attestato di vita	13	123/114
sigillato	L	13.14
Jt. p. altra fede uts <sup>a</sup>	L	12.2
Jt. pel giuramento del Decano e Stimatori di Sernio	L	10.8
	L	
dal Decano di Villa	L	11.4
li 3 do dal Deco di Mazzo p 1 grida		14
dal Dec <sup>o</sup> nuovo di Lovero	L	5.12
li 8 d <sup>o</sup> p 1 decreto in banca	L	2.12
20 do dal Decano di Villa	L	10.8
24 do da Gion Pietro f. quond. Gio Pietro Rizzo della	_	
Rasiga composize p jus sibi facto <sup>19</sup>	L	31.1
1793 tenor lista, li 17 x <sup>bre</sup> , soscriz <sup>e</sup> e Sigillo sopra d' un		
mandato	$\mathbf{L}$	15.15
1794 5 aprile dal Decano di Grossotto, a conto delle		
spese di Vincenzo della Rodolfa bandito (vedi altre		
L 110 af 45)	L	63
Da li 17 9 <sup>bre</sup> 1793 sin a di 25 Luglio 1794 Nº 80 sos-		
crizi di precetti penali	L	156
	L	

<sup>19</sup> Es handelt sich um verbotene Selbsthilfe, wie sie in Cap. 71 Statuti criminali als Besitzesstörung umschrieben ist.

Dato a suo tempo al Fante Scaradella pel tempo che mi ha servito 1794 25 Luglio dato ad un Testimonio fatto venire espresso da Edolo, necessario in sostegno del processo contro Pietro dell'Acqua (oltre la liberazione)  Jt. all'espresso che è andato a farle venire posto qui per	L	24.—
sbaglio li 1 agosto ricev <sup>o</sup> p. conto die Giuseppe f. di Giac Robu-	75	
stelli di Grosio per la liberaze di picciol furto di mobili in tutto	L	47.5
1793 26 7 <sup>bre</sup> da Gio: Domenico Bonola die Sernio pena	Ť	
d'esame	L	23.16
tarello di Grosio, pena d'esame	L	12.3
6 do Anto Cruner Macien di Grosio pena d'esame	L	44.16
1794 13 Agosto ricev <sup>o</sup> dal Sig <sup>re</sup> Torelli di Villa <sup>1</sup> / <sub>3</sub> d'una mendanza cioè contravenz <sup>e</sup> d'una grida penale sopra	L	128
fondi cioè	L	8.7
18 do dal Sigre Torelli di Villa p. conto della Sigra Con-		er er
tessa Cata N. de Salis pel sigillo sopr'un mandato	L	I 4
21 do p. un atto fatto a favore di Castione Cajolo e	т	
Fusina	L	14.—
Jt. p. 3 soscriz <sup>1</sup> di cittaz <sup>1</sup> a favore come sopra li d <sup>0</sup> ricev. dal Sig <sup>r</sup> Canc <sup>e</sup> di Jur <sup>0</sup> N <sup>0</sup> 103 talleri di Fran-	L	7.16
cia un tall di Baviera 20 e B G moneta in tutto	L	1636.8
per conto del salario, quali dicesi consistere il primo		3
maturo in L 3217.10		
oltre a de L 1636.8 come addietro ho ricev. a		
favore di Villa L 981.13		3
e per Bianzona altre L 564.13		
JtS incontrato sopra le pene L 34.16		
sud <sup>o</sup> L 1636.8		
L 3217.10	L	1680.11
1794 2 Agosto ricevo dalla Moglie di Gio Maria quond.		
Gio Antonio Biancone di Sondalo a conto della compo-		

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup> Der bayrische Taler wurde damals mit 4.60 Lire bewertet. Vgl. Note 38.

sizione de li 25 genº (vedi altre L 31.10 af 43) 17 sudº ricevo dal V. Tadeo Osmetti Decº di Grossotto a conto delle spese contro Vincenzo f. di Antº della	L	15
Rodolfa di Grossotto	$\mathbf{L}$	100
6 8 <sup>bre</sup> da uno di Villa per licenza generale	L	14
11 do p. grida penale ca la Videmia del Deco di Gros-		*4.
	т	
sotto	L	14
12 do p. conto di Giaco quond. Francesco Franceschino	_	
della Motta per complicità di furto tenor processo	L	97.10
13 do dal sudo Osmetti Deco di Grossotto in saldo delle		
spese di Steffano f. di Berdo Sala converso do Console		
di Grossotto	$\mathbf{L}$	114.16
JtS dal sudº Decº p. conto di Vincenzo di Antº della Ro-		
dolfa, altre	T	141.15
dona, antic		
	L	497.10
1794 13 8bre dal Sigre Dr Anda Corvi, per le spese del		
Bongione Decapitato; con riserva però di due posta-		
relle in Bianco nella lista, ed ancora su la sentenza di		
grazia dico ricevuto	$\mathbf{L}$	504.14
li 18 do ricevo dal Sigre Lambertenghi di Villa per la		0 1 1
composizione sopra falso <sup>21</sup> commesso da Jugali Jgnazio		
Bianchi ed Apolonia Lambertenghi e Carlo Pozzi tenor		
•	T	
processo	L	550
li 20 8 <sup>bre</sup> ricevo da Filippo Paravic <sup>o</sup> di Lovero, des-	_	
critto a pa 42.46	L	92.15
e per ciò in tutto ho ricevo in natura di composize		
L 303.13 e per le spese altre L 278.2		
24 do ricevo a favore di Elisabetta Vedva di Battista		
Sala Papino di Grossotto per il salva-condotto di giorni		
12 concessoli	L	14.—
Ohro ' 1 C' V	L	1161.9
1794 27 8bre ricevo da Giuseppe Venosta di Grossotto,	_	0
a conto una luigia	L	63

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Die Fälschungsdelikte sind in den Cap. 62 und 63 Statuti criminali ausführlich geordnet. Die Strafen sind der Schwere des Deliktes angepaßt. Eine Mitwirkung des Vicars war in schweren Fällen vorgeschrieben.

li do da Gervasio Cometto di Baruffini, segnato a pa		
44 a favore ut ibi	L	T
li do da Gio: quond. Domenico Cometto altre	L	15.15 212.4
condonate L 2:9 a compire la Poliza e così in tutto ho	1.1	212.4
ricevo L 413:9 dalle quali dedurarsi le spese che sono		
li 28 8bre ricevo da Agostino quond. Gio Anda del Rosso		
di Mazzo a favore de Pietro f. quond. Lanfranco del		
Giusto, per pena d'esame	L	72.16
cioè una ferita <sup>22</sup> data a Gio quond. Bartolomeo Pozzo		/
Gia li 9 febº ricevº da Steffano Mario di Bianzone, come		
sigurtà a favore di Romerio Gasparino, a conto tenor		
Poliza in denaro	L	307
li 28 8 <sup>bre</sup> dalli Fratelli Gasperini a conto uts <sup>a</sup> ho ricev <sup>o</sup>		J-7.
altre	L	267.15
cioè 17 scudi di Francia	$\overline{\mathbf{L}}$	938.10
1794 29 8bre dal retroste x foffava Mevio a conto Ga-		950110
sperini ut retro, altre	L	38
li do ricevo da Gio Catone a favore di Anto Marchese		3
di Servio, a conto della composize sopra furto	L	308
onde deve ancora L 4 di principalità		Ü
ad altre L 114.16 di spese		
L 118.16		
li do ricevo da Francesco Cantelli del Fiolo per non aver		
notificato un furto fattoli Dacena Tonna o sia pena		
d'esame in due volte	L	34
li 30 do p. conto di Steffano quond. Gio Venturi di Cor-		0.1
tano per la liberazione per aver ferito con coltello un		
Mendico Foresto, già nella fiera, scorsa <sup>23</sup>	L	63
li 31 8 <sup>bre</sup> data liberaz <sup>e</sup> sopra furti di comestibili etc. pel		
valore de ca L 42. incogniti al Fisco, comessi da Maria		
Domenica f. di Gio Adamo Furalli di Mondadizza		
comune di Sondalo	L	<u> 156</u> <u> 581</u>
	L	581
		633

Vgl. Cap. 77 Statuti criminali mit sehr detaillierten Vorschriften und weitgehendem Ermessensentscheid des Richters.
 Vgl. das bereits erwähnte Cap. 77 Statuti criminali.

1794 3 9 <sup>bre</sup> ricevo mediatamente da Ant <sup>o</sup> quond. Agostino Rosatto di Mazza, tenor libro delle pene d'esame denaro	L	35•
5 9 <sup>bre</sup> dal Sig <sup>re</sup> Pod <sup>a</sup> Chiavi a favore di Bernardo f di Martino Balfarino della Rasiga, l'importo d'una libe- raz <sup>e</sup> composta, per complicità di furto	L	280
Grossotto bandita	L	14
addietro, ricevo oggi	L	65.9
prese L 10:4 di spese		55·14 452·30
fattoli	L	41
12 do ricevo dalla Bianconi di Sondalo, tenor af. 43.50, oggi a conto altre	L	15.15
altro salvo condotto di otto giorni	L	13.10
esso fatto a Maria Orsola Ferrario	$\frac{L}{L}$	126.—
JtS ricev <sup>o</sup> già li 15 d <sup>o</sup> dal J <sup>o</sup> Sig <sup>r</sup> Pod <sup>à</sup> Chiavi di Poschiavo a favore di		5 5

<sup>&</sup>lt;sup>24</sup> Die Unterlassung einer Strafanzeige wegen Diebstahl wird nach Cap. 59 Statuti criminali bestraft.

Michel Angela Pianta della Radiga suda complice nel sudo furto di blozzari 80 fatto a Maria Orsola Ferrario comprese le spese p. ambi, le quali sono tenor processo L dico		
ricev <sup>o</sup> in tutto da questo	L	126.—
per saldo delle L 100 di composizione, dico ricevo oggi JtS ricevo dal sudo Tognino a favore di Martino quond. Steffano Borsera c Arigo, per la composizione tenor	L	2.10
processo e Poliza riconsegnata	L	312.—
zione di suo fratello Romerio	L	31.10
4 scudi pel primo, e due per la Doña, in tutto	L	94.10
		566.10
1794 27 9bre da Domenico quond. Carlo Berando di Ti-		3
rano, per pena d'esame	L	13.6
L 156.—		
li 3 do p. il salvacondotto di certo		
Cabas stato bandito, cioè p. 8 giorni	L	I 4
li 4 do per la liberazione di Lorenzo quond Anto Abrosino abitante in Tirano, per aver egli venduto a due, tre levate vino piato e d'averlo ancora falsificato nella		

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup> Hinweis auf Cap. 79 Statuti criminali.

qualità: onde auto io detto vino p. L 72 e L 11 in denaro, in tutto <sup>26</sup>	$\frac{\mathrm{L}}{\mathrm{L}}$	83
ItS gia li 8 7 <sup>bre</sup> , composto tenor liberazione dato a Gio quond. Lanfranco del Giusto di Mazzo e Gio quond. Bardo Pozzi della Selva, pure di Mazzo, p. violenza armata manu usata contro Maria Angela Idespolli,		1
comprese le spese in <sup>27</sup>	L	346
fù notificata: ricevo p. ciò	L	31.10
bas, p. altri 8 giorni	L	14
stato già bandito sotto l'Off <sup>o</sup> Pelizzari p. scudi Milano 200, che danno L 2426.13 delle quali deduconsi, per dichiaraz <sup>e</sup> Mazza, vigor rimessa fattali L 600 da me pagate al med <sup>o</sup> Sig <sup>re</sup>		
Pellizzari onde mi rimase sole <sup>28</sup>		1826.13
Gia l'anno scorso ho liberato Pietro Saces e Margarita		
Passina, per copule carnali tra essi seguite JtS liberata Maria Anta Castellanella di Bianzone, per	L	70
copule adulterine con NN	L	28
carnali con un religioso	L L	35·— 70.—
li 10 x <sup>bre</sup> liberata Maria Moglie di Francesco della Bosca di Fiolo, per furti da essa comessi tirato 15 scudi di		
Francia, compreso le spese, dico		236.5

<sup>&</sup>lt;sup>26</sup> Es handelt sich hier wohl um ein Delikt besonderer Art, das bestraft werden kann, auch wenn die Statuten eine einschlägige Vorschrift nicht enthalten. Vgl. Cap. 92 und 105 der Statuti criminali.

Wohl in Anwendung von Cap. 77 der Statuti criminali.
 Über die näheren Umstände dieser Abrechnung fehlen alle Anhaltspunkte. Auch über den Grund der Bandierung ist hier nichts ersichtlich. Pellizzari von Langwies war der direkte Vorgänger im Amte eines Podestà in Tirano.

29 Vgl. Cap. 79 der Statuti criminali.

18 dº liberato Antº quond. Vincenzo della Rodolfa di Grossotto, p. aver comperato roba rubbata da un figlio di Famiglia, tenor notificato da li 17 luglio 1793 le quali ha promesso pagare p. S. Antº prossimo	L	63
JtS già li 26 9 <sup>bre</sup> liberato Gio: Mazar d <sup>o</sup> Mosca, p. aver scaricato un	L	582.5
colpo d'archibuggio contro li fratt <sup>i</sup> Gio: e Pr <sup>o</sup> quond. Bortolo Scaramucchino di Toraco senza però offesa <sup>30</sup> 17 x <sup>bre</sup> liberata Catarina Masciona della Rasiga, serva de Prè papas per copule carnali con due secolari ed un	L	31.10
prete in tutto p. <sup>31</sup>	L	130.—
1795 1º genº da Lorenzo Bonadio della Bratta a favore		
di Suo figlio per pena d'esame	L	40
2 dº dal nuovo Decº di Sernio	$\mathbf{L}$	10.8
JtS da l nuovo Decº di Villa	L	11.4
di Bianzone	L	252
5 dal Decano di Lovere	L	5.12
12 dº dal Decano di Bianzone, pel suo giuramento . JtS dal Decano scaduto di Grosio in vece del solito vi-	L	8
tello p. l'anno scorso	L	47.5
bio di Villa p. pena d'esame	L	6.14

 $<sup>^{30}</sup>$  Näheres ergibt sich dazu aus Cap. 77 der Statuti criminali. Interessant ist der Vergleich mit den in Poschiavo geltenden sehr eingehenden, einschlägigen Vorschriften im Cap. XXII.

<sup>31</sup> Ob hier Cap. 78 in Verbindung mit Cap. 79 der Statuti criminali zur Anwendung gekommen ist, geht aus dem Eintrag nicht hervor. Da jeder einzelne Fall unter Strafe stand und Benedetto Bontognali von Poschiavo die Zahlung übernahm, ist wohl anzunehmen, daß es sich um einen Fall von Cap. 78 der Statuti criminali handelte. Durch Zahlung wurde die Leibesstrafe der Auspeitschung und Verbannung vermieden.

li do liberato il figlio di Steffano Forsatto di Vervio,		
che ha ucciso il Mambretti di Jovo, tenor processo per		
L 184.5 oltre le spese che importano		
L 175.2		
L 359.7		
Ho ricevuto li 28 8 <sup>bre</sup> 1793 tenor af 41 di questo L 204.15		
ed oggi per saldo il compito delle sude L 359; cioè	L	154.13
Devo per ciò dar conto alla Camera del terzo delle L		01 0
184:5 dedotte però L 30.2 per la liberaze, onde si riduce		
$a \perp 154.3^{32}$		
1795 5 febo ricevo dal Sigre Andreola di Bormio per		
spese di captura e consegna etc di due inquisiti d'omi-		
cidio successo in Bormio	L	36.8
li 11 dº ricevº da Gio: f. di Berdº Svanetto di Villa a		3
conto di sua sigurtà <sup>33</sup>	L	94.10
13 do dal nuovo Deco di Sondalo	L	13.8
24 febº ricevo dal Sigr Pre Gio: Cabassi p. mezzo del		3
Sig <sup>r</sup> F. Mazza denaro per le spese processuali del ban-		
dito Domenico Cabasso bandito	L	266
5 marzo ricevo dal Mazza do Nisut di Tirano, per la		
composize sopra furto di Legna, tenor processo	L	176.19
JtS per le spese, tenor lista, altre	L	179.4
15 marzo dalla Binacona di Sondalo, dal f 55, a conto		,
altre	L	16
li do da Bortolo Verona a favore di Domenico Castella-		
nello di Bianzone a conto	L	6o
1795 20 marzo ricevuto da Gio: quond. Giuseppe Patron		
di Sernio per saldo della sua sigurità <sup>33</sup> in favore di Ant <sup>o</sup>		
quond. Domenico Marchese del f	L	87.6o
Ricev <sup>o</sup> settimane sono dal Sig <sup>re</sup> cap <sup>o</sup> Nazarri per conto		
delle spese die Francesco simato Alvigninsco	L	100.—

<sup>&</sup>lt;sup>32</sup> Die Erledigung dieses schweren Falles durch Buße steht wohl im Zusammenhang

mit Cap. 19 der Statuti criminali, welches die Erledigung des Falles durch composizione im Benehmen mit den Erben und Nachkommen des Getöteten zuläßt.

33 Vgl. Cap. 85 der Statuti criminali. Diese Sicherstellung geht wohl wie auch der im folgenden Kapitel 86 behandelte Friedbruch auf Grundsätze des germanischen Strafrechtes zurück. Thormann und Overbeck: Einleitung zum Kommentar, Schweiz. Strafgesetzbuch S. I ff.

do dal Dre Balsavino Riscet altre	L	100
per conto ed in saldo come sopra e queste nella sca-		
duta settimana		
21 do liberato Giaco Caligari di Bianzone, per aver		
rubbato argente alla chiesa e Preposito di Bianzone nel		
valore di L 70.– ma l'Offizio lo igra: e cioè per	L	31.10
li 31 marzo liberato Pietro f. di Ant <sup>o</sup> Rizzetti di Front –		
a per furto	$\mathbf{L}$	240.10
li 1º aprile liberati il Sig Antº Lucino SSig <sup>ri</sup> Domenico		
Pola, fratelli Domenico e Francesco Tognolini, Fran-		
cesco Lantieri, 3 Fratelli Merizzi di Clement, con vari		
altri, tenor liberaze p. aver questi insultato qui in Pa-		
lazzo alla mia presenza, con le armi alla mano e mina-		
cciati d'uccidere Battista Siletti e Carlo Bignoni di Gro-		
sio e cio p. L 44134		
dalle quali deduconsi per 5 liberaze		
L 30:2 cioè in tutto L 150.10		
L 290.10		
Resta per ciò netto	L	290.10
JtS liberato già tempo fa Gio: Pietro dell'Acqua di		3
Grossotto dopo molte mediazi da lui adoperate per aver		
ferito con pistola il Fante Felis, e levate con forza armata		
lettere giudiziali ad un Tiranese in Bormio: comprese		
le spese per <sup>35</sup>	L	500
1795 11 aprile ricevo dalla Biancona di Sondalo dal f		500
62 etc	L	6
16 do da Bortolo Pensino di Tirano p. aver ferita sua		
moglie, tenor processo: ricevo L 35 per la ferita, com-		
prese le spese in $tutto^{36}$	L	168.2

<sup>&</sup>lt;sup>34</sup> Ehrenkränkung im Justizgebäude und in Gegenwart des Richters galten als besonders qualifizierte Formen des Vergebens

ders qualifizierte Formen des Vergehens.

35 Wie sich dieser schwere Verstoß gegen die Amtsgewalt über eine Liberation liquidieren ließ, geht aus diesem Eintrag in keiner Weise hervor. Der Angeklagte scheint gut weggekommen zu sein, wenn berücksichtigt wird, daß in der Zahlung von 500 Lire gleich auch noch die Verfahrensspesen miteingeschlossen sind.

<sup>&</sup>lt;sup>36</sup> Die Verwundung der Ehefrau durch den Ehemann wurde nach durchgeführtem Prozeß durch Urteil in Anwendung von Cap. 77 der Statuti criminali geahndet. Daß die Spesen des Prozesses die hier ausgewiesene Buße bei weitem übersteigen, ist mit darauf zurückzuführen, daß der Bußanteil der Talschaft direkt an die Berechtigten abgeführt wurde und hier nur das Treffnis des Richters in Erscheinung tritt.

5 magio per un'attestato sigillato, a favore d'un Bres-		
ciano	L	I4
li do liberato Giuseppe Scavè di Mazzo per aver ucciso		
13 dº ricevo da Gio: Svanetto di Villa dal f 62 p. saldo		
delle L 140 oltre a L 7:12 di spese a favore di Michele		
quond. Domenico Svanetto di Villa per la liberazione		
data o sia composize etc dico ricevo giorni sono L 40		
oggi L 13:2 e L 94.10 dal f sudo onde qui	$\mathbf{L}$	53.2
15 dº dal Decº di Grosio in vece del solito vitello	$\mathbf{L}$	47.5
JtS dal Decº di Vervio le spese del processo di	L	200.2
JtS liberato tenor processo, Alesandro quond. Anto		
Curà di Lovaro per piccoli furti da esso comessi per oltre	L	51.8
le spese che sono	$\Gamma$	97.14
pagatomi in due volte		
19 maggio liberato Elisabetta e Paula f quond Fran-		
cesco di Tiolo p. aver colaudato etc un omicidio, tenor		
processi p	L	527.2
JtS p. le spese altre	L	251.6
28 dº liberato Bonomo quond. Bonomo Pola Papej e		
Carlo quond. Carlo della Torre della Rasiga, per aver		
rubbato 2 peloni etc in una botega (venuti sponte) d'un		
mercante do Rizzo tra ambi p	L	94.10
1 giugno liberato Giacº quond. Antº Plozza di Ron-		
cajola, per complicità di furto di parte di carne d'una		
capra a prgº di Agostino quond. de Riezzi di dº Lugo p	L	70
1795 I giugno liberato Anto f di Pietro Plozza di Ron-		
cajola pel furto di una capra, tenor processo, per la		
summa di		148.4
oltre le spese cioè	L	94.6
che tutto ho ricevuto.		
Già li magio liberato Giuseppe quond. Michele Scavi		
di Mazzo, per aver ucciso Pietro f di Lanfranco del		
Giust p. 100 scudi di Milano, comprese le spese che		
sono L 196:2 in tutto	L	1213.7
3 giugno liberato Pietro quond Steffano di Piazza e		
compagno di Grossotto, per aver percosso con bastone		
fra ambi, comprese porzioni di spese in tutto	L	160

assegnate al Sig <sup>r</sup> Abondio Piccioli		
liberato NN per copule carnali commesse con		
fa di Pietro Perino do Tambarone di Tirano		
JtS liberato pure NN per altre copule carnali commesse		
cola suda		
JtS liberato Domenica f. di Ant <sup>o</sup> Quadrio di Vervio com-		
prese le spese	L	208
quali spese sono L 107:2		
4 giugno p. un Decreto civile	L	14
6 do soscize e Sigillo sopr'una liberaze	L	15.15
ItS ricevo per conto dei fratelli Bianconi di Sondalo,		0 0
retrosti, ca 8½ tela grossa p L 15:8		
L 13 denaro, e L 6 assegnatemi verso il Fante Rampone		
così che in tutto ho ricevo da medi per la composize		
L 151:3		
8 giugno p. composize a mio nome fatta dal Sigr Abon-		
dio Piccioli con Battista quond. Giuseppe Robustello		
di Grossotto per ferita data tenor processo ad Anto		
quond. Anto Saligar do Mascetto, comprese le spese,		
ha preso pagarmi esso Piccoli	L	105.—
li do p. 2 attestati sigillati, a favore Venosta e Stoppano	L	24.50
9 do liberato Giaco quond. Agostino Bombardiere, per		
aver di propria autorità manumesso ad un fondo e		
piantati termini p	L	35
1794 29 marzo composize fatta con Pietro f. di Gio:		
quond Mateo Rinaldo de Baruffini p. 5 ferite da esso		
dato a Martino quond. Martino della Vedova de Baruf-		
fini p. comprese le spese	L	280
NB circa il processo di Romerio Gasparino, avendo		
io ricevo a conto delle spese che portano in tutto		
L 252:8 dico ricevuto L 126 tenor a f 46 di questo: ed		
altre L 63 donate a tito di carità, per ciò il Sigre		
Tte Carlo Merizio che ha promesso pagarle mi deve		
ancora L 63:8		
1795 28 magio ricevº da Steffano quond. Antº Plozza		
della contrata del Piazzo, in due volte 8 scudi di Fr. cioè	L	126
a conto della composize fatta pel furto d'una capra, tra		

lui e sua moglie: qual composize con oltre le spese, che sono L 119:9 ond 18 giugno ricevo dal Sig <sup>r</sup> Pier Ange D <sup>r</sup> Corvi come cancellieri di Terzia del mio salario come Giud <sup>ce</sup> cioè <sup>38</sup> . JtS per l'omissione delle visite della s	le in tutto I lo Lavizzar are la secon	i e Sig <sup>r</sup> da rata	L 3217.10 L 200.— L 3417.10
Dalle quali si deducono gli <sup>2</sup> / <sub>3</sub> delle			
d'esame aspettanti al Terziere tenor	_		
colo fatto cioè		447.14	
in denaro scudi di Francia Nº 188		C	
danno		2961.—	
JtS moneta	***************************************	8.16	
	L	3417.10	
JtS cavato dalla lista giornata Nº 88 se	oscri-		
zioni penali a L 2:12			L 228.16
Some	arii totali compos	iz <sup>i</sup> spese	Terzo camerale
sopra processi Nº 54	5539:6	1214:4	1448:4
	3040:10	1246:12	599:3
			508:7
	3160:0	1104:2	719:4
		4235:3	3275:18
Liberaze	2657:14		
	440:		
	2217:14		

<sup>&</sup>lt;sup>37</sup> Der bayrische Taler galt nach dieser Berechnung 4.60 Lire.

<sup>&</sup>lt;sup>38</sup> Auf den letzten beiden Seiten erscheint die Abrechnung über die zweijährige Amtszeit des Magistraten. In 2 Raten hat er 6.434.2 Lire erhalten. Davon werden die dem Terzier zufallenden pene d'esame <sup>2</sup>/<sub>3</sub> abgezogen. Mit den Syndikatoren wurde dann im einzelnen genau berechnet, welche Beträge der Amtsinhaber als terzo camerale abzuliefern hatte. Im einzelnen geht daraus hervor, daß 4.030.15 Lire abzuliefern waren. Diese wurden dem Mitglied der Syndikatur, Herrn Rofler, gegen Quittung abgegeben. Der sich daraus ergebende Rest verblieb dem Amtsinhaber. Dieser hatte demgegenüber die beiden Gerichtsdiener zu bezahlen und für seinen eigenen Lebensbedarf aufzukommen.

sopra Nº 29 liberaz <sup>i</sup> Pena d/esame		890:18	555:6 19:2
•			17:11
			35:19
			43:17
			33:13
			23:2
Salvi condotti Nº 4	54:12		173:4 18:4
per errore altre			4022:12
			4030:15

#### III.

Es ist wertvoll, die Magistratur des Tomaso Giuliani von Poschiavo im Lichte der damaligen Ereignisse der Weltgeschichte zu erörtern.

Seit dem spanischen Erbfolgekrieg war Österreich Herr des Herzogtums Mailand. Es betrachtete sich als Rechtsnachfolger der spanischen Weltmacht und beanspruchte die derselben mit der Kapitulation vom 3. September 1639 eingeräumten Kontrollrechte. Das Herzogtum Mailand erfaßte als Grenzland gegen die Drei Bünde die Gebiete um den Comersee. Nur auf eine kurze Strecke stand das Gebiet an diesem See dem Veltlin bzw. der Grafschaft Clefen und damit dem Territorium des Freistaates der Drei Bünde zu. Im Süden grenzte das Veltlin an die Terra ferma der Republik Venedig. Der Paß Colle di Aprica führte von Tresende, 9 km südwestlich Tirano, nach Edolo ins Val Camonica, damals zu Venedig gehörend. Jahrelang waren auch Verhandlungen über den Bau einer Straße über den San Marcopaß von Morbegno nach Bergamo, damals ebenfalls im Bereich von Venedig, im Gange. Dieses letztgenannte, nicht zur Ausführung gekommene Straßenprojekt sollte die Drei Bünde bei Schwierigkeiten in der Getreideeinfuhr von Mailand her wirtschaftlich sichern. Nach dem Abbruch der Beziehungen Bündens zur Republik Venedig im Jahre 1764 fiel dieses Projekt aus Abschied und Traktanden. Die Grafschaft Bormio ihrerseits grenzte am Stelvio ans Tirol. Im Friedensvertrag von 1639 hatte sich Spanien für Kriegszeiten das Durchgangsrecht vorbehalten. Dieses war genau geregelt und für Österreich von höchster Bedeutung, nachdem Mailand österreichisch geworden war und nur über das Veltlin und die Drei Bünde von Innsbruck her zugänglich war.<sup>1</sup>

Als Vertragspartner der Mailänder Capitulatione vom 3. Sept. 1639 hat sich Österreich zu wiederholten Malen als Schutzmacht eingeschaltet und bei den Drei Bünden über Klagen der Untertanen Beschwerde geführt. Die Bundstagsprotokolle weisen wiederholte Verhandlungen in solchen Angelegenheiten aus. Im besondern darf im Hinblick vorliegender Publikation darauf verwiesen sein, daß ausgerechnet in den Sommermonaten 1792 und unmittelbar im Zusammenhang mit dem Bundstag vom August/September 1792 in Ilanz solche Beschwerden abschließend behandelt worden sind. Häupter, Ratsboten und Gerichtsgemeinden haben zu einem damals ausgearbeiteten Protokoll in zustimmendem Sinne Stellung genommen. Im Protokoll sind, wie früher auch schon, gewiße Mißbräuche ausdrücklich zugegeben, und es wurde denn auch am Bundstag 1792 eine besondere Grida erlassen, in welcher die Gerichte auf die Ergebnisse der Verhandlungen hingewiesen und auf die Einhaltung der Ergebnisse derselben verpflichtet wurden. Die meisten Beschwerdepunkte wurden damals durch Verweisung auf die Sondernormen der Capitulatione vom 3. September 1639 erledigt. Doch wurden auch billigerweise die Entschädigungen für die Amtsleute der Geldentwertung angepaßt und um einen Fünfteil vermehrt. Auch wurde festgehalten, daß, wenn die Mitwirkung des von den Untertanen in Vorschlag gebrachten Beirates für Vicari, Comnissari von Chiavenna und Podestà von Bormio nicht zu übereinstimmenden gleichlautenden Ergebnissen führt und Meinungsdifferenzen zwischen dem bündnerischen Amtsmann und dem Beirat bestehen, seitens des Amtsmannes die Angelegenheit den Drei Bünden zur Prüfung und Wegleitung übergeben werden konnte, wie das auch früher geschehen sei. Es wurde ausdrücklich diese Lösung als dem Sinn und Geist der Abrede vom 3. September 1639 entsprechend befunden. Die Abmachung vom Sommer 1792 verdient es, gelegentlich besonders bearbeitet zu wer-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Ziffer 6 des Friedensvertrages vom 3. September 1639.

den. Eine weitere Anzahl von Beschwerdepunkten wurde in dieser Vereinbarung als erledigt und abgetan abgeschrieben.

Als der Bundstag des Jahres 1792 tagte, war der Sturm auf die Bastille in Paris eben gerade vorbei. Vorbei war auch der Sturm auf die Tuillerien mit der Gefangennahme des Königs Louis XVI. vom 10. August 1792. Es ist ohne weiteres klar, daß diese Ereignisse auch in den Drei Bünden bekannt wurden und im besondern den Ratsboten zum Bundstag 1792 geläufig sein mußten.

Noch waren die revolutionären Ideen von Paris nicht über die Grenzen Frankreichs hinausgetragen. Der Ruf nach liberté, égalité et fraternité hatte unter den erschreckenden Exzessen der Terrorherrschaft noch keine werbende Kraft. Noch stand die bündnerische Herrschaft über das Veltlin nach den Sonderabreden des Capitulats vom 3. September 1639 unbestritten da. Wohl beschwerten sich führende Köpfe im Untertanenland über das Capitulat, das die bündnerische Herrschaft wieder hergestellt hat; aber zu eigentlichen Aktionen kam es in den kritischen Jahren 1793-1795 nicht. Jedenfalls muß die Magistratur in Tirano in diesen Jahren recht ruhig verlaufen sein. Verhandlungen und Untersuchungen wegen Hochverat sind aus den vorstehenden Notizen nicht ersichtlich. Die Rechnungsabnahme durch die von den herrschenden Landen eingesetzte Syndikatur erfolgte am 19. Juni 1795 ordnungsgemäß. Als Anteil der Drei Bünde wurden 4 030.15 Lire als terzo camerale abgezogen, woraus sich ergibt, daß dem Magistraten als sein Anteil das Doppelte dieses Betrages zufiel. Dem Inhaber des Amtes fiel weiter zu das in den capitoli degli signori vereinbarte Salär. Dieses wurde ordnungsgemäß für 2 Jahre mit 6 434.2 Lire errechnet und anerkannt. Daraus mußte der Amtsinhaber für die festen Vergütungen an seine Gerichtsdiener aufkommen und im übrigen seinen Haushalt mit dem dienenden Personal selbst bezahlen. Es kann rückblickend sicher festgestellt werden, daß Klagen über rücksichtslose Ausplünderung der Untertanen nicht am Platze waren und daß auch die Magistratur von Tirano der Jahre 1793–1795 keinen echten Grund für Beschwerden bilden kann. Schließlich hat die von den Drei Bünden eingesetzte Sydikatur die Rechnungen auch unter dem Gesichtspunkt der Schlußnahmen des Bundstages von 1792 geprüft und als mit der eben erlassenen Grida in Übereinstimmung befunden. Pieth hebt in seiner Geschichte über die Magistratur des Johann Baptista Tscharner von Chur hervor, daß dieser mit vorbildlicher Pflichttreue und Hingabe 1775–1777 das Podestatenamt in Tirano verwaltet hat. Aus den Familienschriften der Familie a Marca vom Misox ergibt sich wieder, daß Vertreter dieser Familie ihre Veltlinerämter in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts pflichtgetreu und mit aller Anerkennung seitens der Untertanen verwaltet haben. Eindeutig ist die Auseinandersetzung, die der eben erst eingesetzte Landeshauptmann Clemente a Marca 1797 an seinem Amtssitz in Sondrio mit den Führern der ausgebrochenen Revolution hatte. Er verfügte über solches Ansehen bei den Untertanen, daß es ihm gelang, einer freiheitsbegeisterten Menge gegenüber Würde und Haltung zu wahren.

Sicher waren nicht alle bündnerischen Magistraten in den Untertanenlanden einwandfreie Verwalter der Herrschaft. Doch ist ein allgemein verdammendes Urteil nicht am Platze. Das Bild, das von den Untertanen aus stark beeinflußt ist, stützt sich auf eine von der Kirche geschürte Abneigung gegen die in der Mehrheit reformierte Herrschaft und findet Widerhall in der Empörung des Taladels wegen der durch die bündnerische Herrschaft bedingten Zurücksetzung. Eine gründliche Ausschöpfung der das Veltlin betreffenden Akten der Bundstage könnte geeignet sein, ein objektiveres Bild aufzuzeigen. Den Drei Bünden fehlte es nicht am guten Willen. Die eifersüchtige Haltung der auf ihre Souveränität bedachten Gerichte verunmöglichte ein entschiedenes Eingreifen der Bundstage. Auch die Landesreforma von 1603 versandete an der sturen Haltung der souveränen Gerichtsgemeinden.